

**Impressum**

**Herausgeber:**

Deutscher Berufsverband  
für Pflegeberufe DBfK e. V.  
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin  
Tel.: (0 30) 21 91 57-0  
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

**Verantwortlich:**

Peter Tackenberg  
(stellv. Geschäftsführer)

**Redaktion:**

Ivonne Köhler-Roth  
redaktion@dbfk.de

## Berufliche Pflege gestaltet sich nicht von allein



**Peter Tackenberg**

stellv. DBfK-Bundesgeschäftsführer



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

professionelle Pflege passiert im direkten Kontakt mit Patient:innen, Bewohner:innen und Klient:innen – dort, wo Zuwendung, Fachwissen und Verantwortung täglich zusammenkommen. Doch die Bedingungen, unter denen Pflege stattfindet, werden in der Regel an anderer Stelle gestaltet: in Ministerien, Parlamenten und Gremien. Fragen zur Personalausstattung, zur Nutzung pflegerischer Kompetenzen oder zur Qualität der Versorgung sind immer auch politische Entscheidungen. Genau deshalb ist es entscheidend, dass die Perspektive der professionellen Pflege in der Politik präsent ist und konsequent eingebracht wird.

Der DBfK übernimmt genau diese Aufgabe – kontinuierlich, fachlich fundiert und mit dem nötigen langen Atem. Berufspolitische Wirkung zeigt sich dabei oft nicht auf den ersten Blick. Es sind nicht immer die großen, sichtbaren Erfolge, sondern häufig die konkreten Verbesserungen im Detail: eine Formulierung in einem Gesetz, die Pflege stärkt. Eine fachliche Position, die Gehör findet. Oder eine Regelung, die in dieser Form nicht umgesetzt wird, weil Argumente überzeugen konnten.

Ein aktuelles Beispiel ist die Einführung der PPR 2.0. Sie markiert einen wichtigen Schritt hin zu einer Personalbemessung, die sich stärker am tatsächlichen Versorgungsbedarf orientiert – und damit näher an der Realität professioneller Pflege ist. Solche Entwicklungen sind das Ergebnis vieler Jahre fachlicher Arbeit, intensiver Abstimmung und beharrlicher Interessenvertretung durch den DBfK.

Berufspolitik ist kein kurzfristiges Projekt. Sie lebt von Kontinuität, Dialog und der Bereitschaft, Themen immer wieder aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Gespräche führen, Positionen formulieren, Prozesse begleiten – und dabei klar benennen, was gute Pflege braucht. Das ist anspruchsvoll, oft kleinteilig und nicht immer sichtbar. Aber genau darin liegt ihre Stärke.

Deutlich wird dabei: Eine starke berufspolitische Stimme entsteht nicht allein durch gute Argumente, sondern durch Gemeinschaft. Je mehr Menschen hinter gemeinsamen Positionen stehen, desto mehr Gewicht bekommen sie. Jede Mitgliedschaft trägt dazu bei, die Anliegen der Pflege sichtbar zu machen und ihnen in politischen Prozessen Nachdruck zu verleihen. Sie ist damit ein aktiver Beitrag zur Weiterentwicklung der Profession.

### **DBfKplusEins – gemeinsam wachsen wir weiter!**

Professionell Pflegende brauchen eine starke, sichtbare und handlungsfähige Berufsvertretung. Je mehr wir sind, desto mehr Gewicht hat unsere Stimme. Hier setzt die Aktion DBfKplusEins an: Empfiehlt den DBfK weiter und gewinnt mindestens eine:n Kolleg:in dazu – denn schon eine Empfehlung macht einen großen Unterschied. Nur mit einer breiten Basis an Mitgliedern können wir unseren politischen Einfluss weiter stärken.

Deshalb ist jetzt der richtige Moment: Sprecht Kolleg:innen an und werdet gemeinsam Teil einer wachsenden Gemeinschaft. Mit etwas Glück gewinnt ihr dabei auch attraktive Preise.

Macht den DBfK stark für die Zukunft – und stärkt damit die Pflege insgesamt.

Alle Informationen zur Aktion DBfKplusEins

## DBfK startet Webtalk-Reihe zu Advanced Practice Nursing

**Zum Auftakt der Reihe zu Advanced Practice Nursing (APN) blicken wir über die Grenzen: Welche gemeinsamen Positionen gibt es im deutschsprachigen Raum? Wo stehen Deutschland, Österreich und die Schweiz in der APN-Entwicklung und was bedeutet das konkret für die nächsten Schritte hierzulande?**



Advanced Practice Nursing (APN) steht für erweiterte pflegerische Kompetenzen, die eine evidenzbasierte, koordinierte und patient:innenorientierte Versorgung ermöglichen. International ist das vielerorts längst gelebte Praxis. In Deutschland fehlen dagegen weiterhin klare, gesetzliche Rahmenbedingungen. Hier setzt der DBfK an: Mit einer neuen Webtalk-Reihe machen wir APN sichtbar, ordnen Entwicklungen berufspolitisch ein und diskutieren, welche Strukturen und politischen Schritte jetzt notwendig sind.

„Advanced Practice Nursing ist mehr als ‚nur‘ ein Zukunftsthema – es ist bereits international gelebter Standard. Wenn wir Versorgung sichern wollen, müssen wir APN jetzt in Deutschland sichtbar machen und politisch und berufsrechtlich verbindlich verankern. APN steht für professionelle Weiterentwicklung und wirksame Versorgung. Ich freue mich auf den Austausch – und darauf, gemeinsam die nächsten Schritte für Deutschland und den Stand in Österreich und der Schweiz zu diskutieren“, so DBfK-Präsidentin Vera Lux, die die neue Reihe am 29. April mit einem Impuls eröffnet.

Die Webtalks richten sich an professionell Pflegende, Studierende, Führungspersonen, Lehrende und alle, die APN in Praxis, Bildung und Politik voranbringen wollen. Die Reihe kombiniert fachliche Impulse und verschiedene, auch internationale Perspektiven. Die Vorträge der Referierenden werden aufgezeichnet und im Anschluss auf YouTube bereitgestellt.

Die Teilnahme ist kostenfrei und steht sowohl DBfK-Mitgliedern als auch Nicht-Mitgliedern offen.

**Auftakt am 29. April, 17:30 Uhr Thema: „APN im DACH-Raum – gemeinsame Positionen, nationale Verantwortung“ Anmeldung**

Mit dabei sind DBfK-Präsidentin Vera Lux und Roswitha Koch, Leiterin Pflegeentwicklung beim Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) sowie ein:e Vertreter:in des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbands (ÖGKV).

Weitere Termine kündigen wir laufend an. Wir freuen uns auf eure Teilnahme und den Austausch!

## Pflege gestaltet Gesundheitsversorgung in der Lausitz

**Die Lausitz steht – wie andere ehemalige Bergbauregionen Deutschlands – vor tiefgreifenden strukturellen, wirtschaftlichen und demografischen Veränderungen. Mit dem Projekt „Neuausrichtung der regionalen Gesundheitsversorgung durch Community Health Nursing in der Lausitz“ (ReGuLa) entsteht ein Ansatz, der die Gesundheitsversorgung im strukturschwachen Raum nachhaltig stärken soll.**

Das Verbundprojekt ist Teil des Netzwerks Gesunde Lausitz (com(m)2020), einem WIR2!-Bündnis für kommunale Innovationen in der regionalen Gesundheitsversorgung. Es läuft von Juli 2025 bis März 2028 und wird als Verbundvorhaben von der Medizinischen Universität Lausitz und der Evangelischen Hochschule Dresden umgesetzt.



Vor Ort in Spremberg übernimmt derzeit Rebekka Kauthe als Community Health Nurse (CHN) eine zentrale Rolle in der Betreuung der Menschen in der Region. Sarah Fabisch verantwortet das Projekt als Community Health Nurse sowie Projektleitung und steuert die konzeptionelle und organisatorische Umsetzung.

### **Versorgung im Alltag**

Der Spremberger Ortsteil Schwarze Pumpe zählt rund 1.800 Einwohner:innen, verfügt jedoch über keine eigene medizinische Versorgungsstruktur mehr. Vor Ort existiert lediglich eine Physiotherapiepraxis; ambulante Pflegedienste kommen aus umliegenden Ortsteilen. Eine Apotheke gibt es ebenfalls nicht.

Die nächstgelegenen Arztpraxen im Stadtgebiet von Spremberg sind stark ausgelastet, zusätzliche Behandlungskapazitäten stehen kaum zur Verfügung. Für viele Bewohner:innen bedeutet das: erschwelter Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung. Besonders betroffen sind Menschen mit chronischen Erkrankungen, die medizinische Betreuung oder neue Rezepte benötigen.

### **Community Health Nursing als neuer Ansatz**

Rebekka Kauthe und Sarah Fabisch setzen mit ReGuLa folgende Ziele um:

- Aufbau wohnortnaher Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention
- Vernetzung der Akteur:innen im Gesundheitswesen
- niedrigschwellige Beratung zu Gesundheit, Krankheit und Pflege
- Begleitung chronisch kranker Menschen, z. B. durch Hausbesuche
- Unterstützung bei der Organisation der häuslichen Versorgung
- Stärkung der Pflege als eigenständige Profession in der Primärversorgung

### **Vom Bedarf zur konkreten Lösung**

Am Beginn steht eine umfassende Analyse der lokalen Versorgungssituation. Die Community Health Nurses erheben Bedarfe, führen Gespräche mit Bürger:innen und tauschen sich mit lokalen Akteur:innen aus. Auf dieser Grundlage werden passgenaue Angebote entwickelt.

Bereits in der aktuellen Aufbauphase wurden erste Maßnahmen umgesetzt:

- Zwei zentral gelegene Räumlichkeiten wurden angemietet. Sie dienen künftig als Anlaufstelle für Beratung, Schulungen, Informationsangebote und perspektivisch auch für medizinische Behandlungen.
- Zudem finden erste Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung statt, um das Projekt vorzustellen und Bedarfe sichtbar zu machen. Diese Formate sollen künftig regelmäßig angeboten werden. Parallel dazu werden gezielt Netzwerke mit regionalen Partner:innen aufgebaut.

### Ein Modell für die Zukunft

ReGuLa ist mehr als ein einzelnes Projekt. Es ist ein Modell für die Gesundheitsversorgung in strukturschwachen Regionen. Durch die Verbindung von pflegerischer Expertise, Prävention, sozialer Unterstützung und regionaler Vernetzung entsteht ein Ansatz, der Versorgungslücken schließt und Menschen dort erreicht, wo sie leben. Die Pflege übernimmt dabei eine Schlüsselrolle – als verbindendes Element zwischen medizinischer Versorgung, sozialer Unterstützung und Alltagsbegleitung. Für Schwarze Pumpe bedeutet das: mehr Gesundheit, mehr Teilhabe und mehr Sicherheit im Alltag.

### Mehr Informationen zum Projekt

Eine weitere CHN-Stelle ist im Projekt aktuell noch zu besetzen: **Stellenausschreibung**.



Vor-Ort-Termin beim Verbundprojekt ReGuLa mit (v.l.) Rebekka Kauthe (CHN), Heike Prestin (Geschäftsführerin DBfK Nordost), Sarah Fabisch (CHN) und Robert Bitterlich (Projektmanager Community Health Nursing in der Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK).

### Veranstaltungshinweis: Internationale Fachtagung Community Health Nursing

Am **7. Juli 2026** findet von 10-17.30 Uhr die Internationale Fachtagung Community Health Nursing in Berlin statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich.

Wir wollen uns international erfolgreiche Modelle der Primärversorgung – insbesondere mit Konzepten des Community Health Nursing – anschauen. Nationale und internationale Expert:innen geben Erfahrungen und Erkenntnisse aus ihren Ländern weiter und loten die Perspektiven für Deutschland aus.

Weitere Informationen und Anmeldung

## Pflegebudget: Nicht schwächen, sondern weiterentwickeln

**Mit dem Beschluss des Krankenhausreformatungsanpassungsgesetzes (KHAG) im Deutschen Bundestag ist ein weiterer Schritt in der Krankenhausreform getan. Allerdings wird diese Reform nur dann ihrem eigenen Anspruch gerecht, wenn sie die pflegerische Versorgung nicht länger nachrangig behandelt.**

Um diesen Standpunkt zu verdeutlichen, hat der DBfK pünktlich zur Abstimmung im Bundestag im März ein Positionspapier veröffentlicht. Darin wird deutlich, dass das Pflegebudget ein unverzichtbares Instrument zur Sicherung der Versorgung im Krankenhaus ist: Seit 2020 bildet es die Grundlage für die vollständige Finanzierung der Personalkosten des pflegerischen Dienstes auf bettenführenden Stationen. Es schützt damit vor wirtschaftlichem Druck und korrigiert einen jahrelangen Fehlanreiz, Pflege als Einsparpotenzial zu behandeln.

Wir widersprechen deshalb ausdrücklich der in den letzten Wochen vielfach geäußerten politischen Erzählung, das Pflegebudget sei vor allem ein Kostenproblem. Wer nur auf steigende Ausgaben schaut, blendet aus, worum es tatsächlich geht: um Versorgungsqualität, Patient:innensicherheit und die überfällige Korrektur langjähriger Fehlentwicklungen. Steigende Pflegepersonalkosten sind aus unserer Sicht kein Beleg für Überfinanzierung, sondern Ausdruck realer Versorgungsbedarfe, tariflicher Entwicklungen, höherer Ausfallquoten und dringend notwendiger struktureller Verbesserungen, die aus vergangenen Jahren nachgeholt werden müssen. Pflegequalität gibt es nicht zum Nulltarif.

Gleichzeitig stellen wir auch klar: Das Pflegebudget muss weiterentwickelt werden. Fehlanreize müssen korrigiert, pflegefremde Tätigkeiten klar abgegrenzt und Mittelverwendung transparenter gestaltet werden. Die Finanzierung von Pflegepersonalkosten muss sich am tatsächlichen Bedarf orientieren – nicht mehr und nicht weniger. Diese Weiterentwicklung darf jedoch nicht dazu führen, dass das Instrument an sich geschwächt wird. Im Gegenteil: Nötig ist eine fachlich saubere und zukunftsfeste Ausgestaltung, die das Pflegebudget stärkt.

Im Zentrum der DBfK-Position steht daher das Zusammenspiel von Pflegebudget, Pflegepersonalbemessung und Leistungsgruppen. Genau diese Verknüpfung fordern wir seit Langem. Mit der PPR 2.0 liegen erstmals wieder bundeseinheitliche und praxiserprobte Instrumente vor, um den pflegerischen Bedarf systematisch zu erfassen. Was dort an Bedarf festgestellt wird, muss auch refinanziert werden. Und: Leistungsgruppen dürfen aus unserer Sicht nicht vergeben werden, wenn eine ausreichende pflegerische Personalausstattung nicht gesichert ist.

Besonders kritisch sehen wir, dass pflegerische Anforderungen in den Leistungsgruppen weiterhin nicht angemessen abgebildet werden. Das verfehlt den Anspruch einer qualitätsorientierten Krankenhausversorgung. Pflege ist kein Randaspekt des Systems, sondern eine tragende Voraussetzung für sichere Versorgung. Deshalb fordern wir, Pflegequalität verbindlich in den Leistungsgruppen zu verankern, pflegesensitive Qualitätsindikatoren zu integrieren und pflegefachliche, pflegemanagementspezifische und pflegewissenschaftliche Expertise systematisch einzubeziehen.

Für uns ist das beschlossene KHAG deshalb kein Endpunkt. Jetzt kommt es darauf an, die Reform konsequent weiterzuentwickeln. Wir erwarten, dass Pflege nicht nur mitgemeint, sondern verbindlich berücksichtigt wird – in der Finanzierung, in der Personalbemessung und in den Qualitätsvorgaben. Nur so kann Krankenhausversorgung sicher, qualitätsorientiert und zukunftsfähig gestaltet werden.

**DBfK-Positionspapier:** Pflegequalität gibt es nicht zum Nulltarif: Pflegebudget sichert die Versorgung im Krankenhaus

## Engagement ohne Grenzen: Nachruf auf Karla Schefter

**„Über jeden Berg führt ein Weg“: Diese Lebensweisheit ist untrennbar mit Karla Schefter verbunden und charakterisiert ihre Arbeit und ihren Lebensweg. Am 3. März 2026 ist Karla Schefter gestorben. Der Verein zur Förderung medizinischer und humanitärer Hilfe in Afghanistan e.V. sowie ihre Weggefährtin Dr. h. c. Ramona Schumacher, bis 2020 Vorstandsmitglied des Vereins, erinnern in diesem Beitrag an sie.**



Karla Schefter (M.) im Gespräch mit zwei Frauen vor dem Wohnbereich der Angestellten auf dem Gelände des Chak-e Wardak Hospital in Afghanistan.

Am 25. März 1942 wurde Karla Schefter in Allenstein in Ostpreußen geboren. Sie musste als Flüchtlingskind schon früh lernen, schwierige Situationen zu überwinden. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie als leitende und hochgeschätzte OP-Schwester in Dortmund.

Schon damals stellte sie die Hilfe der Ärmsten in den Mittelpunkt ihres Lebens. Sie arbeitete häufig im Ausland und beschloss 1989 ein Krankenhaus in Chak/Afghanistan aufzubauen und selbst zu leiten. Seitdem widmete sie sich mit unermüdlichem Einsatz und ohne sich selbst zu schonen diesem Projekt.

Am Anfang waren es zwei Räume im Wasserkraftwerk, eingerichtet als provisorische Ambulanz, wo mit äußerst einfachen Mitteln gearbeitet und sogar operiert wurde. 1991 wurde dann das 60-Betten-Krankenhaus in Chak fertiggestellt, es folgten Erweiterungen der Räumlichkeiten. Von Beginn an arbeitete Schefter nur mit afghanischen Mitarbeitenden in allen Arbeitsfeldern. Immer wurden auch Frauen in zahlreichen klinischen Berufen ausgebildet und weiter beschäftigt.

Bis 2020 lebte Karla Schefter jährlich neun Monate in Chak und führte das Chak-e Wardak Hospital. Sie sorgte für die Beschaffung notwendiger Güter und Geräte und pflegte die wichtigen politischen Kontakte mit den jeweiligen Herrschenden. In den übrigen drei Monaten war sie in Deutschland unterwegs, hielt Vorträge und sammelte Spenden für ihr Projekt.

Ohne dieses Engagement gäbe es bis heute in der Provinz Wardak nur eine sehr eingeschränkte medizinische Versorgung. Die Errichtung sowie stetige Verbesserung und Erweiterung des Krankenhauses bedeutet für die Menschen dort seit 1989 professionelle medizinische Hilfe. Nach wie vor werden dort täglich Leben gerettet. Trotz Krieg, Herrschaft der Taliban und ständig wechselnder politischer Verhältnisse gelang es Karla Schefter – gemäß ihrem Grundsatz „Über jeden Berg führt ein Weg“ –, das Vertrauen sowohl der Herrschenden als auch der Bevölkerung zu gewinnen. Neutralität, Unabhängigkeit und Gerechtigkeit gegenüber allen waren dabei stets ihr oberstes Prinzip. Der Betrieb des Krankenhauses musste zu keiner Zeit eingestellt werden, das Krankenhaus war immer ein Ort des Friedens.

Viele Jahre lang war Karla Schefter Mitglied im DBfK. Lange engagierte sie sich auch in der AG OP. Als Zeichen besonderer Wertschätzung konnte sie bei der Festveranstaltung „100 Jahre DBfK“ im Jahr 2003 einen Vortrag über ihre Arbeit halten.

Für ihr außergewöhnliches Engagement wurde Karla Schefter mit zahlreichen Ehrungen bedacht, darunter das Bundesverdienstkreuz und der Deutsche Pflegepreis des Deutschen Pflegerats (2009). Besonders stolz war sie auf die Verleihung des Malalai-Ordens im Jahre 2006, der höchsten Auszeichnung für Frauen in Afghanistan. Wichtiger für sie war jedoch das Vertrauen und der Dank ihrer Mitarbeitenden und ihrer über zwei Millionen Patient:innen. Sie hat das erreicht, was sie sich immer gewünscht hatte: Den Menschen in Afghanistan weniger Schmerz und mehr glückliche Tage zu schenken.

Am 3. März 2026 ist Karla Schefter friedlich eingeschlafen. Ein unglaublich bewegtes und erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Mit Demut und in großer Dankbarkeit blicken wir auf ihr beeindruckendes Lebenswerk. Sie war eine bemerkenswerte Frau und Freundin.

#### **Spendenkonto für das Lebenswerk Karla Schefters**

Komitee zur Förderung medizinischer und humanitärer Hilfe in Afghanistan e.V.

IBAN DE70 4405 0199 01810000 90

BIC DORTDE33

Sparkasse Dortmund

Vermerk: Karla Schefter

Weitere Informationen zum Projekt

## Posterausstellung Deutscher Pfl egetag: Call for Abstracts

**Unter dem Motto „Pfle ge.wirkt – Impulse der Profession zum Wandel in der Gesundheitsversorgung“ nimmt der Deutsche Pfl egetag bis zum 1. Juli 2026 Abstracts für die Posterausstellung 2026 entgegen.**

Gesucht werden wissenschaftliche, pfle gefachliche oder berufspolitische Beiträge.



Die Poster sollen zeigen, wie Pflege Veränderungen anstößt, gestaltet und messbar macht – in der Versorgungspraxis, in Organisationen, in Bildung, Forschung und Politik. Im Fokus stehen Beiträge, die die Wirkung von Pflege sichtbar machen: auf Patient:innen, Klient:innen und Pflegebedürftige, auf An- und Zugehörige sowie auf andere Professionen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem sollen sie Wege in eine zukunftsfähige und innovative Versorgungslandschaft aufzeigen.

Alle Anforderungen an das Abstract, zu den Zielgruppen, Bewertungs- und Auswahlkriterien, zum Präsentationsformat und den Fristen gibt es hier: **Mehr Infos**.

Der Deutsche Pfl egetag findet am 12. und 13. November auf der Messe Berlin statt.

Tickets zum Frühbucherpreis gibt es bis zum 30.6.2026. Für Junge Pfl egende gibt es das Nachwuchsticket: **Ticketbuchung**.

(Foto: DPT/Jan Pauls)

## Save the date: Zwischenbilanz im Projekt BBNE-PfleGe

Das Verbundprojekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE-PfleGe) zieht eine Zwischenbilanz. Dazu lädt das Projektteam zu einem Online-Projektdialog am 25. Juni um 10 Uhr ein.

Im Fokus steht dabei die Präsentation von Ergebnissen und Erfolgen aus der ersten Förderphase. Das Projekt wird gemeinsam von DBfK, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) und dem Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe (BBG) durchgeführt.

Der Projektdialog wird einen Überblick über die durchgeführten Fortbildungen und die entwickelten Materialien geben. Insbesondere werden Teilnehmende aus den unterschiedlichen Fortbildungen über ihre nachhaltigen Veränderungen in der Praxis und in der praktischen und theoretischen (Aus)Bildung berichten, die durch das Projekt angestoßen wurden. Außerdem wird es Zeit für Austausch und Diskussion zum Thema Planetare Gesundheit in den Pflege- und Gesundheitsberufen geben.

Zur Registrierung

Das detaillierte Programm erscheint in Kürze.



## Hauptstadtkongress: Sondertarife für DBfK-Mitglieder

**Entscheider:innen aus Politik, Gesundheits- und Pflegewirtschaft treffen sich alljährlich zum Pflegemanagementkongress, der ein Teil des Hauptstadtkongresses ist. Er findet vom 23. bis 25. Juni 2026 im hub27 auf der Berliner Messe statt.**

Die anstehenden Reformen und deren Auswirkungen bieten dabei viel Raum für Debatten: das Pflegebudget, moderne Führung, die Telematik-Infrastruktur und die Personalbemessung sind nur einige Themen, die auf dem Programm stehen. DBfK-Präsidentin Vera Lux wirkt als wissenschaftliche Leitung des Pflegemanagementkongresses.

Mit dem exklusiven Partnertarif können DBfK-Mitglieder den dreitägigen Kongress für 279 Euro (statt 399 Euro) besuchen. Eine Tageskarte ist zum Sonderpreis von 150 Euro (statt 199 Euro) erhältlich. Im Ticket enthalten sind auch das Hauptstadtforum Gesundheitspolitik sowie das Forum Medizin und Innovationen.

DBfK-Mitglieder, die Interesse an den vergünstigten Tickets haben, melden sich bitte per E-Mail an [dbfk@dbfk.de](mailto:dbfk@dbfk.de). Ihr bekommt dann weitere Informationen zum Buchungsprozess.

Mehr Informationen zum Programm

## Save the Date: Forum Junge Pflege im Oktober

**Tragt euch den Termin jetzt schon in den Kalender ein: Am Samstag, 10. Oktober 2026 findet das Forum Junge Pflege in Berlin statt.**

Der Tag bietet eine lebendige Plattform zur Vernetzung, Mitgestaltung und fachlichem Austausch. Junge Pflegende aus dem ganzen Verband kommen in der DBfK-Bundesgeschäftsstelle in Berlin zusammen, um aktuelle Themen zu diskutieren, voneinander zu lernen und gemeinsam Zukunft zu gestalten. Auch die Online-Teilnahme ist möglich.

Die Lenkungsgruppe Junge Pflege im DBfK bereitet ein tolles Programm vor. Was euch alles erwartet, erfahrt ihr bald hier im Magazin – oder folgt uns einfach auf Instagram.



Die Lenkungsgruppe Junge Pflege erwartet euch im Oktober zum Forum Junge Pflege in Berlin.

## Fachtagung verdeutlicht neue Anforderungen an Pflegebildung

**Die 12. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ in Düsseldorf stand im Zeichen der aktuellen Transformation der Pflegebildung. Die Teilnehmenden aus Bildung, Praxis und Wissenschaft diskutierten zentrale Herausforderungen und Zukunftsperspektiven: von neuen Kompetenzprofilen über digitale Anforderungen bis hin zur Frage, wie Kompetenzentwicklung unter komplexen Bedingungen gelingen kann.**

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) zeigte in seinem Beitrag zur Bildungsarchitektur der Pflege, wie Berufsbilder und Rollenprofile aus dem Projekt BAPID II (Bildungsarchitektur der Pflege in Deutschland) weiterentwickelt und in standardisierte Kompetenzprofile überführt wurden.



Referent:innen der Fachtagung (v.l.): Prof. Dr. Heidi Kuckeland, Prof. Dr. Ursula Hübner, Matthias Grünewald (Moderation) und Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops. (Fotos: Claudia Müller)

Diese schaffen mehr Klarheit über Verantwortlichkeiten in der Pflege und bieten wichtige Orientierung für Praxis, Bildung und Politik. Zugleich wurde mit BAPID III eine fundierte Grundlage für die weitere Diskussion und Weiterentwicklung pflegerischer Rollen gelegt. Ergänzend stellte er das Projekt BiLeP (Berufliche Situation und Bildungswege von Lehrenden im Fachbereich Pflege) vor, das die Qualifizierung und Ausbildungssituation von Lehrpersonen in der Pflege in den Blick nimmt. Hierzu wird es demnächst auch einen Aufruf an Pflegepädagog:innen zur Teilnahme an Interviews geben.

Ergebnisbericht BAPID III

Informationen zum Projekt BiLeP

### **Digitale Kompetenzen als Schlüsselanforderung**

Prof. Dr. Ursula Hübner (Hochschule Osnabrück) präsentierte Ergebnisse einer internationalen Umfrage zu Anforderungen an digitale Kompetenzen im Pflegeberuf. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass insbesondere Patient:innensicherheit, Pflegedokumentation, Datenschutz sowie grundlegende digitale Kompetenzen als zentral für die berufliche Praxis eingeschätzt werden. Gleichzeitig zeigen sich Unterschiede je nach Tätigkeitsfeld, während komplexere Themen wie Künstliche Intelligenz bislang eine geringere Relevanzzuschreibung erfahren. Insgesamt wurde deutlich, dass digitale Kompetenzen systematisch und verbindlich in der Pflegeausbildung verankert werden müssen.

### **Kompetenzentwicklung im Umgang mit Komplexität**

Prof. Dr. Heidi Kuckeland (FH Münster) rückte die Kompetenzentwicklung in der Pflege in den Mittelpunkt und stellte heraus, dass pflegerische Handlungssituationen durch hohe Komplexität, Dynamik und Unsicherheit geprägt sind. Kompetenz zeigt sich dabei in der Fähigkeit, diese Komplexität professionell zu bewältigen. Sie machte deutlich, dass sich Kompetenzanforderungen entlang der Qualifikationsniveaus deutlich unterscheiden und mit wachsender Verantwortung für komplexe Pflegeprozesse zunehmen. Als zentrale Strategien wurden u. a. die Arbeit mit komplexen Fallsituationen, simulationsbasiertes Lernen, reflexive Lernprozesse sowie eine stärkere Individualisierung von Lernangeboten hervorgehoben.



### **Workshops: Praxisnahe Vertiefung und kollegialer Austausch**

Die Workshops boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, zentrale Themen der Pflegebildung praxisnah zu vertiefen und eigene Fragestellungen einzubringen. Im Mittelpunkt standen innovative didaktische Ansätze, der Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen sowie der Einsatz digitaler Medien in Lehr-Lern-Prozessen.

Auch zu Austausch und Vernetzung bietet die Fachtagung eine hervorragende Gelegenheit.

Besonders geschätzt wurde der intensive kollegiale Austausch, der Raum für neue Perspektiven und konkrete Impulse für die eigene Bildungsarbeit eröffnete. Für das beziehungsorientierte Pflegekonzept *respectare*<sup>®</sup> ist eine Handreichung verfügbar.

### **Podiumsdiskussion: Kontroverse Perspektiven auf die Zukunft der Pflegebildung**

Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis, u. a. mit Referatsleiter Lukas Schmülling aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) NRW. Diskutiert wurden insbesondere die Auswirkungen aktueller gesetzlicher Entwicklungen, der Wandel von Lernkulturen sowie Herausforderungen der Kompetenzentwicklung. Deutlich wurde, dass die Weiterentwicklung der Pflegebildung nur im Zusammenspiel aller Akteur:innen gelingen kann und weiterhin differenzierte, auch kontroverse Diskussionen erforderlich sind, um tragfähige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.

Die Tagung zeigte insgesamt, dass Pflegebildung vor der Aufgabe steht, strukturelle Veränderungen, digitale Entwicklungen und steigende Kompetenzanforderungen zusammenzuführen. Sie bot wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der pflegeberuflichen Bildung und unterstrich die Bedeutung eines kontinuierlichen fachlichen Dialogs.

**Hinweis: Die Vorträge stehen mit Zustimmung der Referent:innen auf dieser Seite vier Wochen zum Download bereit.**

## **Primärversorgung auf Mallorca: Erfahrungen eines Studierenden**



Martin Schunack (6.v.l.) sammelte wertvolle Erfahrungen in der Primärversorgung in einem Gesundheitszentrum auf Mallorca.

**Martin Schunack studiert im Masterstudiengang Community Health Nursing (CHN) an der Evangelischen Hochschule Dresden. Nach zwei Semestern hat er den Blick über den Tellerrand gewagt: mit einem zweiwöchigen Praktikum in einem Gesundheitszentrum auf Mallorca. Er wollte wissen, wie die Primärversorgung durch Pflegefachpersonen mit erweiterten heilkundlichen Kompetenzen gelebt wird und schildert hier seine Eindrücke:**



Das zweiwöchige Auslandspraktikum im Gesundheitszentrum im spanischen Santa Maria del Camí ermöglichte mir einen unmittelbaren Einblick in die etablierte Primärversorgung durch Pflegefachpersonen im spanischen Sistema Nacional de Salud. Besonders prägend waren die klar strukturierten Versorgungsmodelle mit festen Bevölkerungsquoten (CUPO), die praxisorientierte Weiterbildung zur Enfermera familiar y comunitaria sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Der Bezug zu Spanien und den Balearen entstand über eine Semesterarbeit zum vereinfachten Vergleich von CHN in Spanien und Deutschland und dem zugrundeliegenden Gesundheitssystem. Um es vorweg zu nehmen: Ich war überrascht, begeistert und doch irgendwie verliebt in diese Versorgungsform in der Pflege, die mir bisher verborgen blieb. Doch nun der Reihe nach zu meinen Erkenntnissen und Erlebnissen:

- **Organisation der Primärversorgung in Spanien:** Im spanischen Sistema Nacional de Salud (SNS) nach dem Beveridge-Model gibt es in jeder größeren Kommune ein Gesundheitszentrum (Centro de Salud), das durch dezentrale Unidades Básicas ergänzt wird. Mallorca hat 46 Gesundheitszentren, die 24/7 geöffnet und dadurch für die Bevölkerung primäre Anlaufstelle sind. Die Sekundärversorgung wird durch vier staatliche Krankenhäuser sichergestellt. Im Vergleich zu Deutschland benötigt das spanische Gesundheitssystem etwa 50 Prozent weniger Krankenhausbetten auf 100.000 Einwohner:innen (OECD, Health at a Glance, 2025, S. 117).
- **CUPO (Quote):** Auch in der spanischen Primärversorgung gibt es eine Art Personal-Patienten-Relation, die je nach Region bei 1:1.500 bis 1:1.700 Bewohnern liegt. Regionale Unterschiede gibt es selbst auf

Mallorca (hinsichtlich Gesundheitsstatus und -kompetenz sowie finanzieller Situation). Bis zum Alter von 15 Jahren sind Kinderpflegefachpersonen und Kinderarzt/-ärztin zuständig. Ab dem 15. Lebensjahr werden die Bevölkerungsanteile pro Pflegefachperson in Altersscheiben geteilt, wobei in höheren Altersgruppen mehr differenziert wird. Fachkräfte erhalten entsprechend ihrer aktuellen Quoten neue Klienten durch Erreichen des 15. Lebensjahrs oder Zuzug. Übrigens: 1:1.700 klingt viel. Aber mit einem frühen Einsatz an Prävention und Gesundheitsförderung ist eine Primärversorgung mit diesem Schlüssel tatsächlich umsetzbar.

- **Master vs. EIR (Enfermera Interna Residente):** Während in Deutschland die Entscheidung zur Qualifikation von Community Health Nurses auf Masterniveau dem Bologna-Prozess folgend getroffen wurde, wurden auf Mallorca an der Escuela Graduada in Palma de Mallorca seit 2012 eine Vielzahl von Enfermeras familiar y comunitaria ähnlich dem deutschen Fachweiterbildungssystem qualifiziert, obwohl die Primärqualifikation spanischer Pflegefachpersonen stets auf Bachelorniveau erfolgt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Weiterbildung auf der Ausbildung fachpraktischer Fähigkeiten, die während einer zweijährigen Rotation durch verschiedene Gesundheitszentren Mallorcas erlernt werden.
- **Enfermera familiar y comunitaria (EfyC) – familiar?:** Ja, das ist ein wesentlicher Unterschied. EfyCs werden entsprechend der Quote den Bewohner:innen eines Ortes oder Stadtteils zugeordnet. Gerade im ländlichen Bereich sind EfyCs daher auch generationsübergreifend und entsprechend langfristig für ganze Familien verantwortlich. Daraus ergeben sich – so konnte ich es in Santa Maria del Camí beobachten – ganz besondere Beziehungen zwischen Pflegefachpersonen und Klient:innen und deren Familien. Gerade die Versorgung der Familie ist eine tolle Möglichkeit, Ressourcen der Klient:innen darzustellen und zu nutzen. Im Kontext der intergenerationalen Versorgung wirkt Prävention und Gesundheitsförderung dadurch gleich doppelt.
- **Zusammenarbeit der CHN im multiprofessionellen Team:** In einem Gesundheitszentrum wie diesem in Santa Maria del Camí, etwa zwölf Kilometer nordwestlichen von Palma, habe ich ein Team aus Pflegefachpersonen, ärztlichen Kolleg:innen und Mitarbeitenden der Administration erlebt, die miteinander auf Augenhöhe nahezu schnittstellenfrei die Bewohner:innen von Santa Maria del Camí und Umgebung versorgen. Der primäre Zugang erfolgt dabei stets über die zugeordnete Pflegefachperson, die im Rahmen von Routine- und Notfallversorgung eigenständig und eigenverantwortlich Assessments und diagnostische Maßnahmen von pulmonaler und kardialer Untersuchung über Langzeitblutdruck bis hin zur Naht von Platzwunden, auch im Rahmen von Arbeitsunfällen, erledigt. Der jeweilige ärztliche Kollege bzw. die Kollegin wird hinzugerufen, wenn z.B. medikamentöse Maßnahmen erfolgen müssen oder als ultima ratio auch Krankenhauseinweisungen zu prüfen sind.

Für den Blick über den Tellerrand kann ich an dieser Stelle nur werben. Die erlebte pflegerische Autonomie – von umfassenden Assessments bis zur eigenständigen Wundversorgung – zeigte eindrucksvoll, wie Primärversorgung durch Pflege gestaltet werden kann. Die Erfahrungen verdeutlichen das Potenzial eines präventiv ausgerichteten, familienorientierten Community Health Nursing und liefern wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der pflegerischen Primärversorgung in Deutschland. Es bleiben viele Eindrücke, wie sinnstiftend Arbeit in diesem Gesundheitssystem sein kann, wie pflegerische Primärversorgung konkret gelebt werden kann und mit welchen Kompetenzen beruflich Pflegenden in anderen Ländern gesetzlich ausgestattet sind. Mein herzlicher Dank gilt dem Bosch Health Campus für die Förderung dieses Auslandspraktikums.

Martin Schunack

Wir werden in den nächsten Ausgaben dieses Magazins weitere Auslandsberichte von Community Health Nurses veröffentlichen.

#### **Veranstaltungshinweis: Internationale Fachtagung Community Health Nursing**

Am am **7. Juli 2026** findet von 10-17.30 Uhr die Internationale Fachtagung Community Health Nursing in Berlin statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich.

Wir wollen uns international erfolgreiche Modelle der Primärversorgung – insbesondere mit Konzepten des Community Health Nursing – anschauen. Nationale und internationale Expert:innen geben Erfahrungen und Erkenntnisse aus ihren Ländern weiter und loten die Perspektiven für Deutschland aus.

Weitere Informationen und Anmeldung

## Von APN bis Pflegeinitiative: Aktuelle Entwicklungen im DACH-Raum

**Beim diesjährigen DACH-Arbeitstreffen im März 2026 in Wien kamen Vertreter:innen der Pflegeverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen, um sich über aktuelle berufspolitische Entwicklungen auszutauschen und gemeinsame Perspektiven zu diskutieren.**

Gastgeber war der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV). Für den DBfK nahm Präsidentin Vera Lux teil, ebenso Kolleg:innen des Schweizer Berufsverbands SBK-ASI. Im Mittelpunkt des Treffens standen zentrale Entwicklungen in den drei Ländern, die deutlich machen, wie dynamisch sich die Pflegepolitik im deutschsprachigen Raum derzeit gestaltet. Aus Österreich wurde insbesondere über eine Initiative der Arbeiterkammer berichtet, die eine vereinfachte Berentung für langjährig tätige Pflegefachpersonen vorsieht. Diese Initiative wird vom ÖGKV aktiv unterstützt und zielt darauf ab, die besonderen Belastungen des Berufs stärker anzuerkennen.

Ein weiterer Schwerpunkt in Österreich ist die Weiterentwicklung von Advanced Practice Nursing (APN). Der ÖGKV hat hierzu im Oktober 2025 eine Kurzbroschüre veröffentlicht, die auf Ergebnissen einer Arbeitsgruppe Pflege beim österreichischen Obersten Sanitätsrat beruht. Der Verband hat dazu eine kompakte und praxisrelevante Version der Inhalte zur Verfügung gestellt. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung erweiterter Pflegekompetenzen im gesamten DACH-Raum.

Die APN-Broschüre zum Download

Das Thema APN werden wir auch gemeinsam mit den Berufsverbänden aus Österreich und der Schweiz in einem Webtalk am 29. April 2026 aufgreifen.

Auch aus der Schweiz wurden weitreichende Entwicklungen berichtet. Unter der Federführung des SBK konsolidiert sich derzeit die „alliance care“ als gemeinsamer Dachverband Pflege und es wird ein nationaler Pflegerat aufgebaut. Die Delegiertenwahlen in den Mitgliedsverbänden laufen aktuell. Der SBK prägt die zukünftige Ausrichtung des maßgeblichen Gremiums mit.

Die Umsetzung der Schweizer Pflegeinitiative ist inzwischen in ihre zweite Phase eingetreten. Nachdem zunächst Verbesserungen in der Ausbildung umgesetzt wurden, stehen nun Fragen der gesetzlichen Regelung der Arbeitsbedingungen im Fokus. Die Verhandlungen, beispielsweise zur Reduktion der Höchstarbeitszeit und der Normalarbeitszeit oder der Zuschläge, gestalten sich naturgemäß komplex, da sie nicht nur die Pflege, sondern das gesamte Gefüge der Gesundheitsberufe betreffen und entsprechend weitreichende Auswirkungen haben. Der SBK ist mit den getroffenen Regelungen wenig einverstanden.

Das Treffen in Wien hat einmal mehr gezeigt, dass die Herausforderungen und Reformprozesse in den drei Ländern unterschiedlich weit fortgeschritten sind, sich jedoch inhaltlich stark überschneiden. Themen wie die Stärkung erweiterter Pflegekompetenzen, bessere Rahmenbedingungen und die strukturelle Einbindung der Profession stehen überall im Zentrum.

Für den DBfK und seine Mitglieder bietet der Austausch im DACH-Raum eine wichtige Grundlage, um Entwicklungen einzuordnen, voneinander zu lernen und gemeinsame berufspolitische Positionen weiterzuentwickeln. Die Gespräche in Wien haben deutlich gemacht: Die Pflege ist in Bewegung – und die nächsten Jahre werden entscheidend dafür sein, wie nachhaltig sich die Profession in den Gesundheitssystemen positionieren kann.



Im Austausch beim DACH-Treffen (v.l.): Elisabeth Potzmann (ÖGKV), Franz Elmer (SBK); Vera Lux (DBfK), Miriam Rittmann (SBK), Peter Tackenberg (DBfK) und Inge Koeberl-Hiebler (ÖGKV).

## Kompetenz für Qualität: Vortrag und Diskussion am Tag der Pflegenden



Am 12. Mai lädt der DBfK Nordost seine Mitglieder und alle Interessierten um 17 Uhr ins Berliner Haus der Gesundheitsberufe ein. Wir diskutieren die Relevanz der Befugnisserweiterung am Beispiel eines der sensibelsten Themen in der Pflege. Bereits am Mittag ruft die AG Junge Pflege zum „Walk of Care“ am Bundesministerium für Gesundheit auf.

Professionelle Pflege ist ein Kernbestandteil der Gesundheitsversorgung und nicht ein beliebig einzusparender Kostenfaktor auch wenn manche Akteure das in der aktuellen Debatte um das Pflegebudget anders darstellen. Darüber sprechen wir am Internationalen Tag der Pflegenden mit Expert:innen aus Wissenschaft, Versorgungspraxis und Politik anhand eines konkreten Themas: (In-) Kontinenz.

**Dienstag, 12. Mai 2026, 17 Uhr DBfK Nordost, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin**

**Vorträge Prof. Dr. Katja Boguth (Alice Salomon Hochschule) Manuela Müller (Paul Hartmann AG)**

**anschl. politischer Impuls, Diskussion & Imbiss Anmeldung: nordost@dbfk.de**

Menschen kommen mit einer medizinischen Problematik ins Krankenhaus. Aber sie bleiben dort oft, weil sie zumindest vorübergehend pflegerische Unterstützung benötigen. In der ambulanten und stationären Langzeitversorgung ist die Relevanz von Pflege unbestritten. Ihre Bedeutung für erfolgreiche Prävention (bei der Deutschland Schlusslicht ist) wird zunehmend anerkannt.

Ein Thema, bei dem Pflegekompetenz besonders deutlich wird, ist die Kontinenzförderung. Für viele Menschen mit Pflegebedarf ist Inkontinenz und die Angst davor das Thema, das ihren Alltag und ihr Wohlbefinden, ihre Bewegungsfreiheit und ihr Sozialleben am gravierendsten einschränkt.

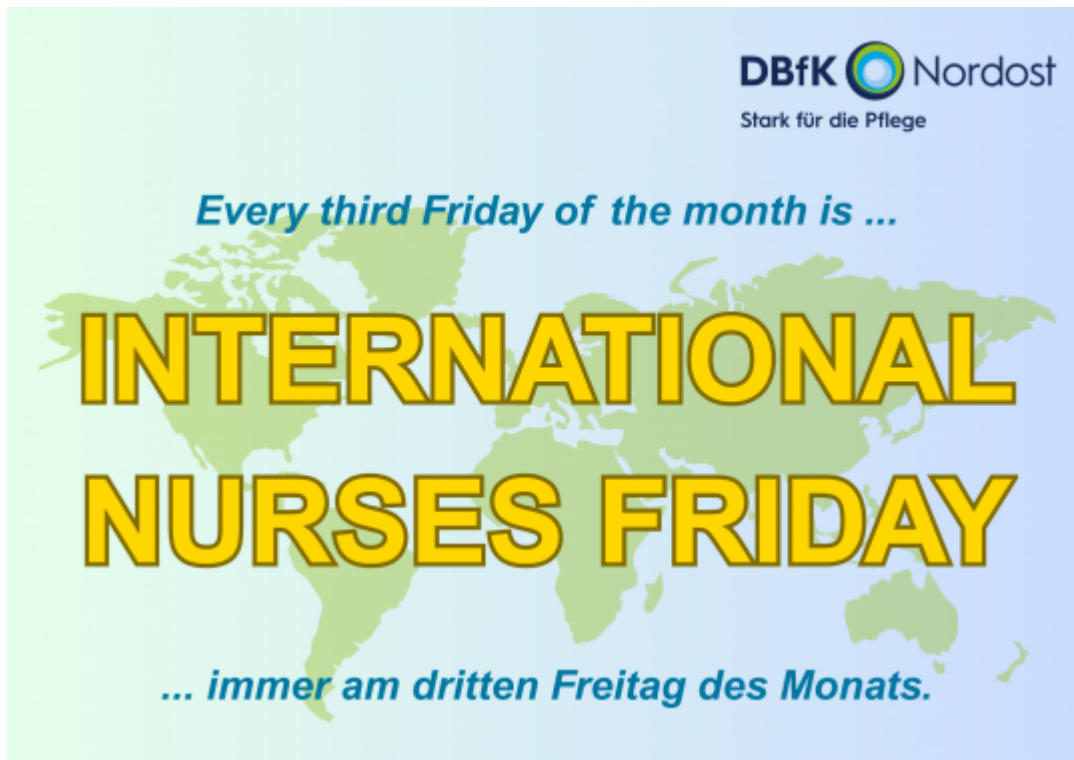
Seit 2006 gibt es einen Expertenstandard zur Kontinenzförderung in der Pflege, der 2014 und 2024 überarbeitet wurde. Das neue Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) erlaubt es Pflegefachpersonen, bestimmte heilkundliche Tätigkeiten eigenverantwortlich auszuüben. Im Kontext von Kontinenzmanagement betrifft das die Anpassung oder Auswahl von Hilfsmitteln bei Inkontinenz.

Es ist aber vor allem auch die kompetente Gesprächsführung, Beratung und Begleitung in einem intimen Lebensbereich der Betroffenen, die Pflege leistet, angefangen bei der angemessenen Sprache bis hin zur Einbeziehung von Angehörigen, falls das gewünscht ist. Am Thema (In-) Kontinenz zeigt sich exemplarisch, was Pflegekompetenz in der Gesundheitsversorgung beiträgt und warum die Befugnisserweiterung so dringend erforderlich ist.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der PAUL HARTMANN AG, vielen Dank!

Jetzt DBfK-Mitglied werden Informationen zum Berliner Walk of Care 2026 bei Instagram

## Immer am dritten Freitag ist International Nurses Friday



Am 17. April treffen wir uns um 17 Uhr digital per Zoom und freuen uns auf internationale Gesichter aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Thema: Ankommen in Deutschland.

Das Programm für 2026 steht. Nach einzelnen Terminen im vergangenen Jahr trifft sich die AG International im DBfK Nordost jetzt immer am dritten Freitag des Monats, abwechselnd in Präsenz und digital. Am 17. April ist Raum für Geschichten vom Ankommen in Deutschland (online).

**Hier geht's zur Anmeldung bei Zoom!**

Am 15. Mai rückt das Empowerment für Betroffene von Rassismus in den Fokus. Die Präsenztreffen finden in der Regel beim DBfK Nordost im Haus der Gesundheitsberufe statt (Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, barrierefrei im 5. Stock, Anmeldung: nordost@dbfk.de).

Voraussichtlich folgende Themen stehen an den weiteren Terminen an: 19.06. Gesundheitssystem in Deutschland (online), 17.07. Picknick im Park, 21.08. Prävention von Burnout / Psychische Gesundheit erhalten (online), 18.09. Sprachcafé: Deutsch für Pflegefachpersonen, 16.10. Deutsches Arbeitsrecht (online), 20.11. Fragen an den DBfK / Strukturen der Berufspolitik, 18.12. Internationale Weihnachtsfeier.

## Krasse Klausur



Unter der Überschrift „Krasse Gegend“ macht die Lausitz ihren Strukturwandel vom Bergbaurevier zur Modellregion sichtbar. An der neuen Medizinischen Universität in Cottbus traf sich der Vorstand des DBfK Nordost Mitte März für ein Arbeitswochenende.

Der DBfK Nordost ist überall dort präsent, wo er die Interessen von Pflegefachpersonen vertritt. Nicht nur in Berlin, sondern auch in Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern, wo die dies- und letztjährigen Vorstandsklausuren stattfanden. Aber nicht nur das: Mit vier Mitgliedern, die dort arbeiten, ist Brandenburg im Vorstand des DBfK Nordost sogar etwas überrepräsentiert. Das gilt noch mehr für die Lausitz, wo gleich drei von ihnen wirken.

Das ist kein Zufall. In der bald ehemaligen Braunkohleregion finden derzeit zukunftsweisende Entwicklungen statt, nicht zuletzt in der Gesundheitsversorgung. Rund um die 2024 neu gegründete Medizinische Universität Lausitz - Carl Thiem (MUL-CT) entsteht ein digital unterstütztes Netzwerk neuartiger Versorgungsformen mit Community Health und Primary Nursing sowie interprofessioneller Forschung und Lehre.

Dass Pflege in der Lausitz so eine zentrale Rolle spielt, ist vor allem das Verdienst von Andrea Stewig-Nitschke. Die Pflegevorständin ist Mitglied im DBfK und war am ersten Tag bei der Klausur zu Gast, um die Modellregion vorzustellen. Zuvor hatte sich der Vorstand bereits mit Vorbehaltsaufgaben, Pflegeprozessmodellen und Befugnisserweiterung befasst. Im Anschluss widmeten sich die Teilnehmenden der Frage nach ihrer Wirksamkeit im Ehrenamt.

Auf besonderes Interesse stießen Stewig-Nitschkes Ausführungen zur Entwicklung von fünf bis sieben Primärversorgungszentren, nach australischem Vorbild interprofessionell gestaltet. Ein Projekt zum Community Health Nursing ist jüngst in Spremberg gestartet. Der erste Masterstudiengang für Advanced Practice Nursing in der gesamten Hauptstadtregion ist in Vorbereitung.

Nach dem Abendessen in der Cottbusser Altstadt am Samstagabend richtete sich der Blick am Sonntag nach Mecklenburg-Vorpommern und nach Berlin, wo im September der Landtag bzw. das Abgeordnetenhaus neu gewählt werden. Für beide Bundesländer priorisierte der Vorstand die pflegerelevanten Themen und formulierte konkrete landespolitische Forderungen. Der DBfK Nordost wird sie im Laufe des Frühjahrs veröffentlichen und im Wahlkampf mit Vertreter:innen aus Politik und Zivilgesellschaft diskutieren.

Turnusgemäß müsste die nächste Vorstandsklausur 2027 in Berlin stattfinden. Es wäre zu wünschen, dass die Politik in der Hauptstadt bis dahin von der Modellregion Gesundheit Lausitz lernt.

Jetzt DBfK-Mitglied werden



Halbzeit bei der Vorstandsklausur: Johannes Wünscher, Prof. Dr. Anja Katharina Peters, Anja Herzog, Benjamin Skade, Christiane Gollin, Tahnee Leyh, Prof. Dr. Katja Boguth und Geschäftsführerin Heike Prestin (v.l.n.r.)

## Mehr Pflegekompetenz in die Parlamente!

**Beim DBfK WebTalk „Frauen. Macht. Pflege.“ am 9. März wurde deutlich, dass Teilnehmerinnen sich mit ihrer Kompetenz gern politisch einbringen möchten, den Weg in ein politisches Hauptamt aber als schwer durchschaubar empfinden. Und schwupps – war eine Idee geboren. Ein Workshop mit hauptamtlichen Politikerinnen, die ihr Wissen teilen.**

Frauen aus der professionellen Pflege haben im Rahmen des interaktiven Webtalks darüber gesprochen, welche Hürden sie im Beruf erleben und wie sie diesen begegnen können. Mit dabei waren DBfK-Präsidentin Vera Lux, die stellvertretende DBfK Nordwest-Vorsitzende Swantje Seismann-Petersen und die Koordinatorin des Regionalen Mitgliedertreffs (RMT) Düsseldorf, Katja Beseoglu, die den Webtalk auch ins Leben gerufen hat. In der Diskussion zwischen den Teilnehmenden ging es unter anderem um die Frage, wie Frauen aus der professionellen Pflege ihre Kompetenzen noch besser in die Politik einbringen können, auch im Rahmen eines politischen Hauptamts.

Die Antwort kam direkt aus der Diskussion selbst: Wenn mehr Pflegekompetenz in Parlamente einziehen soll, dann braucht es Menschen aus der Pflege, die diesen Schritt wagen. Und diejenigen, die ihn bereits gegangen sind, können dabei wertvolle Orientierung geben.

### **Die Idee: Ein Workshop von Politikerinnen für Pflegefachpersonen**

Aus diesem Gedanken entwickelte sich spontan eine konkrete Initiative: Hauptamtliche Politikerinnen könnten interessierten DBfK-Mitgliedern im Rahmen eines Workshops Einblicke geben, wie politische Laufbahnen entstehen, welche Wege in Parlamente führen und welche Strategien dabei hilfreich sind. Der DBfK Nordwest hat direkt im Anschluss des Webtalks konkrete Planungen dazu aufgenommen. Und so viel dürfen wir an dieser Stelle schon mal verraten: Der Workshop kommt! Mehr dazu in Kürze.

## Außergewöhnliche Praxisfälle und wie man sie meistert

**Ein Programm-Highlight der Pflegefachtagung Endoskopie am 18. April in Herne ist das Thema „außergewöhnliche Praxisfälle“. Referent und Experte Dr. René Emminghaus erklärt, warum es sich lohnt, darüber zu sprechen, und welche Rolle die professionelle Pflege dabei spielt.**

**Herr Dr. Emminghaus, was verstehen Sie unter einem „außergewöhnlichen Praxisfall“ in der Endoskopie – und warum lohnt sich ein genauer Blick darauf?**

Dr. René Emminghaus: Außergewöhnliche Praxisfälle bedeuten für uns komplexe endoskopische Interventionen, welche von der eigentlichen Norm abweichen. In der Regel sind hier entweder spezielle Verfahren und spezielle Materialien bzw. Herangehensweisen vorliegend. Dies gilt es im Vorfeld mit dem Endoskopierteam zu besprechen.

**Welche Rolle spielt die professionelle Pflege, wenn es darum geht, unerwartete oder komplexe Situationen in der Endoskopie zu bewältigen?**

Dr. René Emminghaus: Wichtig ist vor allen Dingen die Kommunikation. Welche Risiken bietet der Patient? Vorerkrankungen? Welche Materialien werden benötigt? Muss gegebenenfalls extra etwas bestellt werden? Wieviel Zeit wird benötigt? Wie sieht das Komplikationsmanagement aus?

**Und wie bereitet man sich als interprofessionelles Team bestmöglich darauf vor, mit außergewöhnlichen Situationen souverän umzugehen?**

Dr. René Emminghaus: Im Wesentlichen sollten die eben genannten Schritte im Vorfeld besprochen werden, damit es zu keinen Überraschungen kommt, keine Materialien fehlen und das Komplikationsmanagement klar ist.

Infos zur Veranstaltung: Die Pflegefachtagung Endoskopie findet am 18. April in Herne statt. Infos zum Programm und zur Anmeldung gibt es auf unserer Webseite.



Infos zur Person:

Dr. René Emminghaus ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie am Christlichen Klinikum Unna.

## „Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem wir Einfluss nehmen können“

**Beim Publikumsdialog auf dem Pfllegetag Bremen 2026 am 17. März wurde deutlich, dass das Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) große Chancen für eine bessere Gesundheitsversorgung bietet. Doch wie steht es um dessen Umsetzung?**

Ein Mitarbeiter der Bremer Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ließ in der Diskussion durchblicken, dass die Vorbereitungen bereits liefen, mahnte allerdings zur Geduld. Doch die Zeit drängt, warnte der DBfK Nordwest-Vorsitzende Dr. Martin Dichter: „Bis zum Jahr 2030 wird der demografische Wandel massiv an Fahrt aufnehmen, es werden deutlich mehr Menschen medizinische und pflegerische Unterstützung brauchen. Wie lange wollen wir also warten, bis wir endlich Pflegefachpersonen mit erweiterten Befugnissen im Feld haben?“

Auch DBfK Nordwest-Geschäftsführerin Sandra Mehmecke betonte den großen Handlungsdruck: „Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem wir Einfluss nehmen können.“ Der DBfK Nordwest hat in einer Pressemitteilung im Nachgang der Veranstaltung gefordert, dass die neuen Befugnisse für qualifizierte Pflegefachpersonen sowohl in Bremen als auch bundesweit zügig in der Praxis ankommen müssen.

## 53. Mitgliederversammlung des DBfK Nordwest

**Der DBfK Nordwest lädt seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung am 24. April in der Regionalvertretung West ein.**

Ab 16:30 Uhr öffnet der DBfK seine Türen (Beethovenstraße 32, 45128 Essen), um 17:00 Uhr beginnt dann das offizielle Programm mit der folgenden Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift der 52. Mitgliederversammlung
4. Geschäftsbericht: Politisches Wirken, Verbandsarbeit, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
5. Geschäftsbericht: Finanzen
6. Bericht der Revisor:innen
7. Entlastung des Vorstands
8. Bericht aus dem Bundesverband
9. Ehrungen
10. Anfragen und Mitteilungen

Voraussichtliches Ende ist 19:30 Uhr. DBfK Nordwest-Mitglieder können sich per E-Mail ([nordwest@dbfk.de](mailto:nordwest@dbfk.de)) oder telefonisch (0511 696844-0) zur Mitgliederversammlung anmelden.

## DBfK Südost unterwegs: Dr. Sabine Berninger im Austausch für eine starke Pflege

**Fachkongresse, politische Gespräche und intensive Vernetzung:** In den vergangenen Wochen war unsere Geschäftsführerin bei zahlreichen Terminen im Einsatz. Stets ging es darum, die Perspektive der professionellen Pflege einzubringen und gemeinsam an zukunftsfähigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen zu arbeiten.

Den Auftakt bildete am 11. Februar der Frühjahrskongress der Bayerischen Pflegeakademie in München, bei dem Pflegedirektor:innen sowie Leitungen aus Pflege und Management aktuelle Entwicklungen in Pflegepolitik, Pflegemanagement und Recruiting diskutierten.

Am 25. Februar nahm Dr. Sabine Berninger als Leiterin des Fachforums Professionelle Pflege beim Kompetenzcluster innovative Pflege (KiPf) in Bad Kissingen teil. Das Projekt bündelt bayernweit Initiativen zur innovativen Pflege und bringt Wirtschaft, Technik und Pflegepraxis zusammen.



Dr. Tom Zentek (Leiter des Kompetenzcluster),

Dr. Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost) und Hermann Gstöttner (Vorstand beim Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste, v. l.), die gemeinsam das Fachforum Professionelle Pflege leiten.

#### Vernetzung im Verband

Auch innerhalb des DBfK wurde der Austausch intensiv gepflegt. **Am 12. Februar** besuchte Dr. Sabine Berninger **in Hannover** ihre Kollegin Sandra Mehmecke, Geschäftsführerin des DBfK Nordwest. Auch mit den Kolleginnen und Kollegen bei den Regionalverbänden Nordost und Südwest sowie dem Bundesverband sind die Termine zum gemeinsame Austausch schon vereinbart!

**Am 4. März** kamen außerdem Vertreter:innen der Regionalverbände Südost und Nordwest **in Würzburg** zu einem Arbeits- und Vernetzungstreffen zusammen. Neben dem fachlichen Austausch standen gemeinsame Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit im Mittelpunkt.



Sandra Mehmecke (Geschäftsführerin des DBfK Nordwest) und Dr. Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost)

### Austausch mit Politik und Verbänden

Der Dialog mit politischen und institutionellen Partnern spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. So fand etwa **am 27. Februar in der Geschäftsstelle in München** ein Austausch mit Dr. Bernhard Opolony statt, Leiter der Abteilung Pflege im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

**Am 2. März** trafen sich Dr. Sabine Berninger und die stellvertretende Geschäftsführerin Stefanie Renner ebenfalls in der Geschäftsstelle mit Vertreter:innen des **Verbandes der Ersatzkassen (vdek)**, um aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen und zentrale Anliegen der professionellen Pflege zu besprechen.



Stefanie Renner (stellvertretende Geschäftsführerin des DBfK Südost), Dr. Bernhard Opolony (Leiter der Abteilung Pflege im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege), Dr. Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost, v. l.)



Clemens Regenbrecht (Vorsitzender des Sächsischen Pflegerates), Evelin Krolopp (Referentin für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beim DBfK Südost) und Dr. Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost, v. l.)

### Gespräche zur Pflegepolitik

Auch über Bayern hinaus suchte der DBfK Südost den Dialog. **Am 11. März** trafen sich Dr. Sabine Berninger und Referentin Evelin Krolopp **in Leipzig** mit Clemens Regenbrecht, Vorsitzender des Sächsischen Pflegerates. Weiter ging es zum Gespräch **in Halle** mit Kathleen Holotiuk, der Vorsitzenden des Landespflegerats Sachsen-Anhalt, und Henry Rafler, dem ehemaligen Vorsitzenden.

**Am 12. März** setzte sich der Austausch fort – **in Magdeburg** mit Vertreterinnen des Bundesverbands Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) und **in Dessau** mit Dr. Anja Schneider, Pflege- und Hospizmanagerin und CDU-Landtagsabgeordnete.

Der DBfK Südost bringt damit die Perspektive der professionellen Pflege kontinuierlich in politische, fachliche und verbandliche Diskussionen ein.

## Pflegewissen, Austausch und Perspektiven: Unsere Veranstaltungen bis Juni

### Wissen bequem vertiefen: Online-Fortbildungen

Für internationale Pflegefachpersonen gibt es die praktischen monatlichen Online-Kurzfortbildung der Bayerischen Pflegeakademie:

- „Wundmanagement kompakt“ **am 21. April**
- „Pflegebericht rechtssicher formulieren“ **am 7. Mai**
- „Pflegekompetenz Schmerz“ **am 23. Juni**

Ein Online-Vertiefungsseminar zum Strukturmodell SIS<sup>®</sup> bieten wir **am 29. April** an. (Die nächste Grundschulung dazu könnt ihr **am 29. und 30. Juni** in Präsenz in München besuchen.) Eine BGW-Unternehmerschulung „Auffrischungsseminar gemäß BuS-Rahmenvertrag zur Umsetzung der DGUV Vorschrift 2“ gibt es **am 9. Juni** – nicht verpassen, Pflichtfortbildung!

### Wissen erweitern: Unsere Weiterbildungen

Auch für Pflegende, die ihre berufliche Rolle erweitern möchten, haben wir passende Angebote: Kurzentschlossene können gleich am **15. April** mit unserem Fernlehrgang Pflegemanagement mit Präsenzphasen in München beginnen. Die Qualifizierung gilt gleichzeitig als Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft sowie als Basiskurs nach § 76 (2) Nr. 1 AVPfleWoqG Bayern.

Am **22. April** startet die Weiterbildung „Pflegeberatung und Pflegekurse leiten“ nach § 7a bzw. § 45 SGB XI an der Bayerischen Pflegeakademie.

### **Praxisanleitung im Fokus**

Am **25. April** findet der große Praxisanleitungs-Kongress in Regensburg statt, den wir gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Regensburg sowie dem Verein der Freunde und Förderer der Pflege (VFFP) ausrichten.

Beim 4. Praxisanleitungstag am **7. Mai** in Dresden stehen Lernen, Lehren und Zukunftsperspektiven der Pflege im Mittelpunkt. Wir veranstalten den Tag gemeinsam mit der Diakonissenanstalt Dresden, der Evangelischen Hochschule Dresden und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus.

### **Tag der Pflegenden am 12. Mai: Begegnung, Austausch und Sichtbarkeit**

**In München** veranstalten wir gemeinsam mit Partnerorganisationen einen Kongress unter dem Motto „Kompetenz – na klar!“. Beiträge zu Führung und Management, Selbstfürsorge, innovativen Technologien und aktuellen pflegepolitischen Entwicklungen zeigen die Vielfalt professioneller Pflege.

**In Nürnberg** feiern wir gemeinsam mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Mittelfranken auf dem Jakobsplatz.

**In Dresden** beteiligt sich der DBfK Südost am 15. Pflegefachtag der Evangelischen Hochschule mit dem Titel „Pflege im Wandel: Innovation und Resilienz“. Dort gestalten wir unter anderem einen Workshop zur politischen Bildung in der Pflege.

### **Ambulante Pflege: QPR und berufliche Weiterentwicklung**

Im Hinblick auf die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien, die ab **Juli 2026** gelten und dem Fachgespräch mehr Gewicht geben, gibt es noch freie Plätze in den Schulungen am

- **23. Aprilin** Regenstauf
- **5. Mai** in Waldkraiburg
- **17. Juni** in München
- **19. Juni** in Fürth
- **24. Juni** in Passau

Am **27. April** und am **15. Juni** bieten wir Online-Informationsveranstaltung an und am **16. Juni 2026** eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem Medizinischen Dienst Bayern – Teilnahme vor Ort in München oder online möglich!

Zur beruflichen Weiterentwicklung bieten wir ein Online-Intensivseminar „Beratung ambulant“ am **22. Juni** an.

### **Termine vormerken: Gesunde Führung und Palliativpflege**

Am **20. Juli** veranstalten wir einen Fachtag für Führungskräfte „Gesund führen“, am **9. Oktober** findet unser Fachtag Palliative Care statt.

**DBfK Südwest auf Instagram: folgen, teilen, sichtbar machen!**



**Der DBfK Südwest ist jetzt auf Instagram und wir freuen uns, wenn du auch dabei bist. Mit unserem neuen Kanal schaffen wir einen zusätzlichen Ort für Austausch, Information und Sichtbarkeit der professionellen Pflege.**

Auf Instagram zeigen wir, was uns bewegt: aktuelle berufspolitische Themen, Einblicke in unsere Arbeit und die Gesundheitspolitik im Südwesten, Eindrücke von Veranstaltungen und Inhalte, die für Pflegefachpersonen im Südwesten relevant sind.

**Warum ist es wichtig, dass du uns dort folgst?** Weil Reichweite nicht von allein entsteht. Je mehr Menschen unseren Kanal abonnieren, Beiträge liken, kommentieren und teilen, desto sichtbarer werden unsere Themen. Und genau das brauchen wir: mehr Aufmerksamkeit für die Pflege, mehr Präsenz für unsere Positionen und mehr Menschen, die unsere Botschaften weitertragen.

Du kannst uns dabei ganz unkompliziert unterstützen:

Folge unserem Instagram-Kanal, like unsere Beiträge, teile Inhalte in deinem Netzwerk und hilf mit, dass pflegerische Themen mehr Menschen erreichen. Jede Interaktion stärkt unsere Sichtbarkeit – und damit auch die Stimme der Pflege.

Unser Instagram-Kanal lebt vom Mitmachen, vom Weiterverbreiten, vom gemeinsamen Sichtbarmachen dessen, was Pflege ausmacht und was sie braucht.

**Also: Folge dem DBfK Südwest auf Instagram und sei dabei!**

Hier entlang zu Instagram

## Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz haben gewählt

Wahlhammer, Wahlkrimi, Paukenschlag – die Medien sparten am Abend der Landtagswahl nicht mit prägnanten Bezeichnungen zum Wahlergebnis der Landtagswahl in Baden-Württemberg.

Was zunächst als etwas langweiliger Wahlkampf daherkam, entwickelte sich auf den letzten Metern zum spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der CDU, das die Grünen mit

knapper Mehrheit für sich entscheiden konnten. Mit einem nur noch vier Parteien umfassenden Landtag gilt die Fortsetzung der grün-schwarzen Koalition als sehr wahrscheinlich.

### **Landtagswahl in Rheinland-Pfalz hat politische Kräfteverhältnisse verändert**

In Rheinland-Pfalz wurde die CDU stärkste Kraft, die SPD mit dem amtierenden Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer fiel auf Platz zwei zurück. Die Grünen verzeichneten leichte Verluste, die AfD legte deutlich zu. FDP, Freie Wähler und Linke verpassten den Einzug in den Landtag. Mit nun ebenfalls noch vier Parteien im Landtag steht Rheinland-Pfalz vor einer politischen Neuordnung.

„Als Berufsverband sind wir gespannt auf die Ressortzuteilung in den neuen Landesregierungen. Wir möchten zeitnahe Gesprächstermine mit den politisch Verantwortlichen vereinbaren und unsere Forderungen für die professionelle Pflege an die Koalitionspartner:innen übermitteln. Diese reichen von neuen Rollen in der Versorgung über Pflegebildung und #forschung bis hin zu Hitzeschutz am Arbeitsplatz“, erläutert Andrea Kiefer, Vorsitzende des DBfK Südwest e. V. Weiter bekräftigt sie: „In der Pflegepolitik bedeutet Verzögerung Stillstand, darum können berufspolitische Belange nicht aufgeschoben werden.“

Noch vor Beginn der Koalitionsverhandlungen in beiden Ländern haben wir potenzielle Verhandler:innen angeschrieben und ihnen ein kurzes Memo mit unseren wichtigsten pflegepolitischen Forderungen übermittelt. Diese Punkte stammen aus unserem umfassenderen Forderungspapier. Für die politische Ansprache haben wir sie bewusst verdichtet: Wer etwas bewegen will, muss klar priorisieren und Botschaften so formulieren, dass sie in Verhandlungen anschlussfähig sind. Sowohl die Memos als auch die ausführlichen Forderungspapiere stehen auf unserer Webseite zum Download bereit.



### **„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge ...,**

... würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“ Das war das Motto der AG Junge Pflege im DBfK Südwest bei einer Aktion im Garten der Stuttgarter Geschäftsstelle.

Diesen Satz soll Martin Luther gesagt haben. Die Welt ist zwar noch nicht untergegangen und von Weltuntergangsstimmung ist unsere AG Junge Pflege weit entfernt – sie hat im Garten unserer der DBfK-

Südwest-Geschäftsstelle in Stuttgart ein Apfelbäumchen gepflanzt. Es ersetzt einen alten Baum, der so morsch war, dass er gefällt werden musste. Wir hegen und pflegen ihn jetzt und hoffen, dass er in ein paar Jahren und dann für viele DBfK-Generationen Früchte trägt!

Und wer jetzt im DBfK dabei sein möchte, hat bei unserer Mitgliederaktion DBfKplusEins die Chance auf attraktive Preise im Tandem.



## Neue, alte Kollegin im DBfK Südwest

**Seit dem 1. März 2026 verstärkt Anja Kathrin Hild das Team des DBfK Südwest als Referentin für Politik- und Medienkommunikation. Für viele im Verband ist sie keine Unbekannte: Von 2020 bis 2025 war sie bereits im DBfK Bundesverband in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.**

In ihrer neuen Rolle im Regionalverband wird sie insbesondere den Ausbau der Social-Media-Kommunikation unterstützen und dazu beitragen, die Kontakte des DBfK Südwest in Politik und Gesundheitssystem weiter zu stärken. Ziel ist es, die berufspolitischen Anliegen der Pflege noch sichtbarer zu machen und die Positionen des Verbands in der gesundheitspolitischen Debatte wirksam zu platzieren. Dabei arbeitet sie eng mit dem Vorstand des DBfK Südwest zusammen, der die berufspolitische Arbeit des Verbands maßgeblich gestaltet.

Ihre berufliche Laufbahn verbindet pflegerische Erfahrung mit langjähriger Tätigkeit in der Kommunikationsbranche. Nach ihrer Ausbildung in der Pflege wechselte sie in die Öffentlichkeitsarbeit und ist seit vielen Jahren in der gesundheitspolitischen Kommunikation tätig.

„Nach fünf Jahren im Bundesverband und meiner Tätigkeit im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege freue ich mich sehr, nun im DBfK Südwest neue Aufgaben zu übernehmen. Besonders wichtig ist mir, die Themen der Pflegefachpersonen auch regional noch stärker in politische Debatten einzubringen und die Sichtbarkeit des Verbands weiter zu erhöhen.“



***Mein Ziel: mehr Sichtbarkeit für die Pflege und für den DBfK in den Ländern.***

- 20.05.2026** – Hilfsmittelverordnung durch Pflegefachpersonen | Online – Norbert Kamps
- 21.05.2026** – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
- 02.06.2026** – PA | Kritische Feedbackgespräche durchführen | Online – Joerg-Friedrich Gampper
- 08.06.2026** – Pädagogik | Unterricht neu denken mit KI | Online – Marijon Oltmann
- 09.06.2026** – PA | Wie pflege ich gewaltfrei? Azubis stärken | Online – Janet Jenichen
- 11.06.2026** – PA | Prüfungsangst in der Pflegeausbildung | Online – Anna-Lena Baumann
- 13.06.2026** – PA | Power und Pause – Resilienzförderung | Online – Daniel Kasel
- 18.06.2026** – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
- 22.06.2026** – PA | Inspirationsquelle KI | Online – Marijon Oltmann
- 25.06.2026** – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | Online

### Weiterbildungen

- 03.09.2026** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 12.10.2026** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Essen

### Sitzungen

- 11.05.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig-H. - Berufspolitik
- 12.05.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Bremen
- 18.05.2026** – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online
- 21.05.2026** – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
- 09.06.2026** – AG Klinische Pflegeentwicklung
- 10.06.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Region Düsseldorf
- 16.06.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 22.06.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
- 29.06.2026** – Netzwerktreffen - Pflege in der Endoskopie | Online
- 02.07.2026** – Netzwerktreffen - Integrationsmanagement Pflege | Online

### Kongresse

- 19.05.2026** – Pfllegetag Hamburg 2026
- 02.07.2026** – DBfK-Fachtagung Pflegeberatung 2026
- 10.09.2026** – Pfllegetag Niedersachsen 2026
- 23.09.2026** – Pfllegetag Nordrhein-Westfalen 2026



E-Mail: nordost@dbfk.de  
 Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

### Fortbildungen

**30.05.2026** – Beziehung als Kern professioneller Pflege | Berlin – Bernhard Langner

**10.06.2026** – Versorgung nach sexualisierter Gewalt | Berlin – Elisabeth Andreas Rona Torenz

Keine Einträge vorhanden

### Sitzungen

**12.05.2026** – Kompetenz für Qualität - Talk zum Tag der Pflegenden

**12.05.2026** – Walk of Care Berlin 2026

**15.05.2026** – AG International (Präsenz)

**18.05.2026** – AG Junge Pflege in Präsenz (hybrid)

**03.06.2026** – AG Junge Pflege digital

**15.06.2026** – AG Junge Pflege in Präsenz (hybrid)

### Kongresse

**16.09.2026** – Pflegesymposium Greifswald



E-Mail: [suedwest@dbfk.de](mailto:suedwest@dbfk.de)

Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

### Fortbildungen

**21.05.2026** – PA | Generationenmix + Teamwork | Online – Klemens Hundelshausen

**08.06.2026** – PA | Kompaktseminar für Praxisanleiter:innen | Stuttgart – Despina Artemis Katsadourou Silke Wüstholtz Bernhard Preusche

**09.06.2026** – Dysphagie in der Pflege | Online – Beatrice Fallscheer

**10.06.2026** – Basisqualifikation Diabetes Pflege DDG | Online – Theresa Warne Nicole Herrmann

**16.06.2026** – PA | Ausbildungs# und Anleite#Situationen gestalten | Online – Katharina Wettich-Hauser

**25.06.2026** – PA | Ethische Grundbegriffe und Methoden | Online – Bernhard Preusche

**02.07.2026** – PA | Rollenerwartungen an Praxisanleitungen | Online – Katharina Wettich-Hauser

**14.07.2026** – PA | Azubis motivieren - Unterbrechungen minimieren | Online – Johannes Krell Verena Schäfer

**16.07.2026** – Neurologische Versorgung | Online – Jessica Golenia

**21.07.2026** – PA | Kollegiale Beratung | Online – Katharina Wettich-Hauser

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

### Kongresse

**10.09.2026** – Forum Praxisanleitung 2026

**07.11.2026** – Fachtagung Forum Endoskopie



E-Mail: [suedost@dbfk.de](mailto:suedost@dbfk.de)

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

## Fortbildungen

- 13.05.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 09.06.2026** – BGW-Unternehmerschulung: AUFFRISCHUNGSSEMINAR | Online
- 10.06.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Regenstauf
- 15.06.2026** – Die neue Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR) | Online – Adelina Colicelli
- 16.06.2026** – Fachtag: QPR Ambulant (MD) | Präsenz
- 16.06.2026** – Fachtag: QPR Ambulant (MD) | Online
- 17.06.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 19.06.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Fürth – Adelina Colicelli
- 22.06.2026** – Intensivseminar: Beratung ambulant | Online – Adelina Colicelli
- 24.06.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Passau

## Weiterbildungen

- 21.09.2026** – Fachweiterbildung Psychiatrie
- 22.09.2026** – Fernlehrgang: PDL Aufbaukurs AVPfleWoqG | München
- 11.11.2026** – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

## Sitzungen

- 02.07.2026** – 54. Mitgliederversammlung des DBfK Südost e.V.

## Kongresse

- 12.05.2026** – Tag der Pflegenden | München
- 16.09.2026** – Praxisanleiter:innenkongress Deggendorf

---

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.

---